

Neue Montageräume für RAPS- Behindertenwerkstätten

(ch/17.8.2008-16:55) Marienheide - Für 90 weitere psychisch Erkrankte bietet die Firma in Kotthausen nun einen Arbeitsplatz - Lagerhalle und zwei Werkstätten feierlich eröffnet.



[Bild: Christian Herse — Geschäftsführer Klaus Jölleneck, Kreiskämmerer Werner Krüger und Marienheide Bürgermeister Uwe Töpfer schauten sich vor der neuen Lagerhalle ein Fotoalbum zu den Bauarbeiten von Architekt Jens Mennenöh an.]

Gleich in zwei Kommunen durften die Verantwortlichen am Freitag neue Arbeitsräume der Firma RAPS in Betrieb nehmen. Zum einen eine neue Lagerhalle, die für 800.000 € in Kotthausen entstanden ist, und zum anderen zwei Werkstätten, die sich nur wenige Meter weiter auf Gummersbacher Stadtgebiet befinden. Kreiskämmerer Werner Krüger freute sich, dass die Firma sich weiterhin auf Expansionskurs befindet: „Eine Behindertenwerkstatt ist eben keine Bastelstube mehr, sondern ein ernst zunehmender Zulieferer für die Industrie.“

Während das Hochlager modernsten Standards entspricht und vielen Unternehmen als Zwischenlagerraum dienen soll, bestechen die neuen Werkräume durch ihre Größe, Gestaltung und Farbgebung. Mit warmen Rottönen und lichtdurchfluteten Zimmern hat der Architekt Jens Mennenöh eine angenehme Arbeitsatmosphäre geschaffen. Zur Entspannung können bereitstehende Tischtennisplatten oder ein Kicker genutzt werden. Finanziell wurde das Projekt auch von der Kreissparkasse Köln unterstützt, die 5.000 € im Rahmen der PS-Lotterie an RAPS ausschüttete.

Klaus Jölleneck, Geschäftsführer der Firma, ist froh, mit den neuen Kapazitäten weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben: „Wir erledigen Arbeiten, die sonst nach China ausgelagert werden würden. Die Auftragslage ist zurzeit ausgesprochen gut, sodass wir dringend erweitern

mussten." Zurzeit sind 270 psychisch Kranke bei RAPS beschäftigt und werden von 45 Betreuern versorgt. Die gemeinnützigen Werkstätten in Kotthausen sind unter anderem für die Montage von Produkten der Firmen Federal Mogul oder Voss zuständig.

© und alle Rechte liegen bei Oberberg-Aktuell www.oberberg-aktuell.de

Qualität in RAPS-Rot

Gemeinnützige Werkstätten vergrößern sich – Einweihung

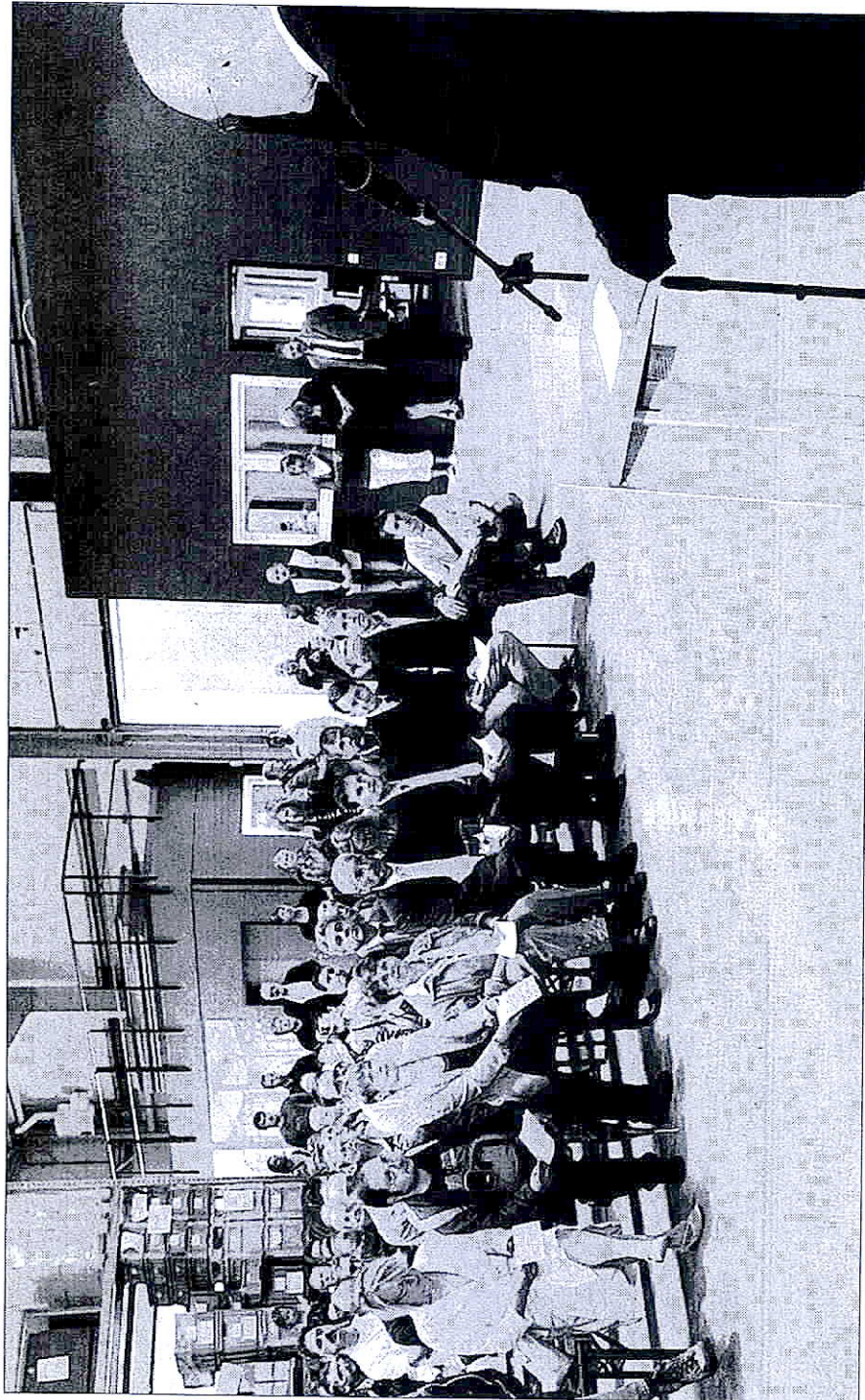
Von JULIA FRIZEN

MARIENHEIDE/GUMMERSBACH. Kaum zu übersehen ist die neue Lagerhalle der RAPS Gemeinnützigen Werkstätten in Marienheide: Das auffällige Rot schimmert durch die Bäume an der Straße Lockenfeld, der Schriftzug „RAPS“ ist deutlich zu erkennen. Nach etwa einem Dreivierteljahr Bauzeit wurde gestern Einweihung gefeiert – und das mit zahlreichen prominenten Gästen: Neben Marienheides Bürgermeister Uwe Töpfer und der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Gummersbach, Rita Sackmann, konnten RAPS-Geschäftsführer Klaus Jöllenbeck und Werner Krüger, zweiter Vorsitzender der Oberbergischen Gesellschaft, zur Hilfe für psychisch Behinderte, auch CDU-Kreisgeschäftsführerin Margit Ahus und Peter Biesenbach MdL begrüßen. Auch viele RAPS-Mitarbeiter hatten sich in der neuen Halle eingefunden und strahlten mit dem RAPS-Rot um die Wette.

„Die Farbe hat Tradition und ist beispielsweise auch im RAPS-Briefkopf zu finden“, erklärte Architekt Jens Men-

ten habe man bei der Gestaltung des Gebäudes auf Funktionalität und eine einprägsame Architektur gesetzt. Besonderer Hingucker sind die historischen Schwarz-Weiß-Fotos, die Arbeitsszenen von früher dokumentieren und in Überlebensgröße die Wände zieren. Die Erweiterung der Zweigwerkstatt ist in dem gleichen Rot gehalten, auch hier sind historische Bilder zu sehen.

„Zum Feiertag für die Gemeinde Marienheide sowie für die gesamte Region“ erklärte Uwe Töpfer kurzerhand den gestrigen Tag, da sich durch die Erweiterung der Gebäude die erfolgreiche Arbeit der Werkstätten manifestiere. „Viele Unternehmen in der Umgebung profitieren von Ihrer Arbeit. Sie sind räumlich nah und arbeiten zuverlässig“, lobte er. Den Glückwünschen schloss sich für die Stadt Gummersbach Rita Sackmann an, denn die Zweigwerkstatt befindet sich auf dem Gebiet der Kreisstadt. Peter Biesenbach nutzte die Gelegenheit, den RAPS-Mitarbeitern seine Anerkennung auszudrücken: „Durch Ihre zuverlässige und qualitativ hochwertige Arbeit haben Sie



Gestern eingeweiht: Das neue RAPS-Lager entspricht modernsten Ansprüchen und ist durch das markante RAPS-Rot geprägt. (Foto: Latos)

RAPS-WERKSTÄTTEN

1988 wurde die RAPS Gemeinnützige Werkstätten GmbH gegründet. „RAPS“ steht für Rehabilitation, Arbeit, Psyche und Soziales. Dabei handelt es sich um ein Unternehmen, das Menschen mit psychischen Behinderungen die **Teilhabe am Arbeitsleben** bietet, ihnen sowohl den (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt als auch die Beschäftigung in der Werkstatt ermög-

licht. Seit April 2004 verfügen die RAPS-Werkstätten über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN-Norm.

Der **Oberbergische Verein zur Hilfe für psychisch Behinderte** hält 70 Prozent der Anteile an der RAPS, die Behindertenwerkstatt Oberberg ist zu 30 Prozent beteiligt. Seit Juli 2007 ist Klaus Jöllenbeck, Diplom-Sozialarbeiter und Industriekauf-

mann, Geschäftsführer. Zurzeit sind 270 behinderte sowie 45 hauptamtliche Mitarbeiter bei den RAPS-Werkstätten beschäftigt. Es werden diverse Bereiche von Montage über Lagerhaltung bis hin zu Metall- und Textilverarbeitung abgedeckt. Zu den Kunden gehören überwiegend **regionale Unternehmen** wie zum Beispiel die Wipperführer Firma Voss oder das Marienheider Werk der Firma Federal Mogul. (if)